

Dienst am Wort

25. Dezember 2016 Siegen
Christfest – Geburt Jesu Christi

Micha,5,1-4

Ein Gott der Schwachen, ein Gott der Macht

Liebe Gemeinde,

in dem Lobgesang der Maria, dem Magnifikat, das wir auch gestern in der Christvesper gesungen haben, lautet ein Vers:

*Er stößet die Gewaltigen vom Thron
und erhebet die Niedrigen.*

Das zeigt zweierlei: Einmal, dass Gott die Macht hat, in die Politik einzugreifen und Regierungen zu stürzen oder Regierungen zu erhalten. Wie es Paul Gerhardt in einem Lied sagt: Gott sitzt im Regimente und führet alles wohl. Das ruft nach unserem Vertrauen in Gottes Macht und Liebe. Und das zweite ist, dass Gott gerne das Unbedeutende und von Menschen Verachtete in den Dienst nimmt. Daraus lernen wir, dass die Dinge oft nicht so sind, wie sie aussehen, und dass wir auch und gerade auf das nach menschlichem Ermessen Geringe und Kleine besonders achten sollten.

Gott läßt oft aus kleinen, unscheinbaren Dingen großes entstehen. Das zeigt er auch wieder hier durch den Propheten Micha. Der Messias wird aus Bethlehem kommen, ein unbedeutendes Dorf.

Und Michas Prophezeiung ist regierungskritisch bis zum Gehtnichtmehr. Er räumt hier in seinen Worten mit dem ganzen Königtum Israels auf. Der Messias wird über Israel herrschen, aber das Wort „König“ wird dabei nicht mehr in den Mund genommen. 300 Jahre Königtum in Israel – das wird der Messias nicht fortführen, dieses Königtum.

Und wenn wir uns erinnern, hat das Volk Israel sich zu Beginn einen König gewünscht, weil die anderen Völker auch Könige hatten. Obwohl Gott zu ihnen gesagt hat, dass er der König und Herrscher Israels ist.

Micha prophezeit, dass es ein Ende mit diesem Königtum in Israel hat. Der Messias wird ein Nachkomme Davids sein, aber er wird das Königtum Davids nicht fortführen. Gott wird wieder selbst die Herrschaft Israels übernehmen.

... dessen Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her gewesen ist.

So wird hier der Messias beschrieben und es wird klar: Hier ist Gott selbst gemeint.

Und es wird in Bethlehem passieren.

Gehen wir mit den Gedanken einmal zur Weihnachtsgeschichte: Die Weisen aus dem Morgenland kommen zum König Herodes.

Sie wollen den neuen König verehren und ihm huldigen. Herodes weiß von diesem neuen König nichts und fragt seine Schriftgelehrten, wo der verheißene König, der Messias, geboren werden soll. Und die Schriftgelehrten zitieren genau diese Stelle aus Micha, aber sie zitieren falsch. Bei Micha steht: Bethlehem Ephrata, die du klein bist. Die Schriftgelehrten sagen aber: Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste. Diese Schriftgelehrten trauen sich nicht, Herodes zu sagen, dass der künftige Herrscher gerade aus dem Kleinen und Geringen kommen wird, im Gegensatz zum Königtum. Sie trauen sich nicht, dem Herodes zu sagen, dass Gott mit den Königen in Israel Schluß machen will.

Es durchzieht die ganze Lebensgeschichte Jesu Christi, dass er sich gerade um die Verachteten und Vernachlässigten kümmert. Er macht nicht viel Lärm um das, was er tut, aber, und das können wir z.B. an dem Bericht über die Sturmstillung sehen, er hat die Macht und gebraucht sie auch.

Die Welt ist gerade im Umbruch und es verändert sich viel. Es gibt viele Leute, die uns Angst machen wollen mit Gerüchten und Lügen. Wir haben einen Gott, der die Wahrheit liebt. Wir haben einen Herrn, der die Weltgeschichte unter Kontrolle hat. Vertrauen wir Gott und leben unser Leben in seinem Dienst und bringen allen Menschen Liebe entgegen?

Oder glauben wir denen, die am lautesten schreien und bei denen oft schon ganz einfach zu sehen ist, dass sie lügen und nur Unfrieden stiften wollen, die sich oft die Schwächsten in der Gesellschaft aussuchen, um sie als Sündenböcke zu mißbrauchen?

Wenn euch etwas Angst macht, dann nehmt es in das Gebet und legt es in Gottes Hand. Wenn Leute euch etwas erzählen, was euch Angst macht, dann versucht, herauszufinden, ob die Informationen stimmen ... und verbreitet nicht selbst Gerüchte oder Nachrichten, von denen ihr nicht wißt, ob sie wahr sind. Unser Gott ist ein Gott, der die Wahrheit liebt und die Lüge haßt. Unser Gott ist ein Gott, der auf die Schwachen besonders achtet. Hütet euch davor, gegen Flüchtlinge zu hetzen oder auch nur schlecht über sie zu reden – und verteidigt sie gegen üble Nachrede. Sie gehören zu den Schwachen in unserem Land. Auch für sie ist der Heiland gekommen. Zeigen wir ihnen das auch dadurch, wie wir mit ihnen umgehen und über sie reden und über sie denken.

Zur Ehre Gottes und zu unserem Heil.

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 25.12.2016)

Der DIENST AM WORT wird herausgegeben
vom Evangelisch-lutherischen Pfarramt Siegen und Lüdenscheid
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Lutherische Kirche im Sieger- und Sauerland
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus in Siegen
Ev.-luth. St. Thomas Gemeinde in Lüdenscheid
Pfarramt: Pfr. Jens Wittenberg, Numbachstr. 71, 57072 Siegen
Tel.: (0271) 52922, Email: siegen@selk.de, Homepage: www.lutherisch-siegen.de